

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

65 (18.3.1885)

Rede des Fürsten Bismarck in der Reichstags-Sitzung vom 14. März. (Schluß.)

Der Abg. Richter hat eine Wahrheit gesagt, die ich ihm in keiner Weise bestreiten kann, nämlich daß unsere Handelsbeziehungen zu Oesterreich-Ungarn bei weitem wichtiger sind als die mit Japan. Aber das habe ich ja auch niemals bestritten, das ist wiederum eine andere Manier der Taktik, Behauptungen steifrecht zu wiederlegen, die der andere niemals aufgestellt hat. Daß die österreichische Tarifnovelle, wenn sie Gesetz werden sollte, für unsere Industrie eine ganz außerordentlich nachtheilige ist, das wird niemand Herrn Richter bestreiten; daß sie aber in Zusammenhang stände mit unserer eigenen Zollnovelle und namentlich mit dem Schutz der landwirtschaftlichen Produkte, der dabei beabsichtigt wird, das kann ein so sachkundiger Redner, wie er ja selbst, nicht glauben. Er wird doch diese Tarifnovelle gelesen haben. Daß das in der Tarifnovelle behauptet wird, das ist ja sehr wohl wahrscheinlich, denn daß die Industriellen von Oesterreich irgend einen Vorwand brauchen, um einen starken Schutzzoll für ihre Industrie herbeizuführen, das glaube ich wohl; aber daß die aaraische Seite, daß Transleithanien, Ungarn, gerade das Bedürfnis hätte, die Einfuhr von Wolllstoffe und derartige Manufakturen zu erhöhen, das kann ich mir nicht denken; das ist aber gerade die einzige, die ungarisch-österreichische Hälfte, die unter unserem Schutze leidet, und die vielleicht etwas weniger leidet, wenn sie ihrerseits dasselbe System bei sich in Bezug auf den Schutz ihrer Landwirtschaft einführt. Bisher betrachtet sie sich als Trägerin des Transits eines großen Theils von südrussischem, bessarabischem, rumänischem Korn, das zunächst nach Wien verladen und von Wien weiter expedirt wird. Wenn die ungarische Produktion diese Qualität nicht hätte, so glaube ich, daß sie weniger bedrückt durch unsere neue Zollgesetzgebung sich fühlen würde. Außerdem ist unsere neue Zollvorlage, wenn sie Gesetz wird, was man ja noch gar nicht wissen kann bei den mannigfachen Zweifeln, die dagegen ausgesprochen werden, in keiner Weise rücksichtigend für die ungarischen Kornproduzenten, namentlich bei Getreide, die dort eine große Hauptrolle spielt, sondern sie werden eben von der hohen Steigerung des Grund- und Bodenwerthes, die die ungarischen und russischen Güter in der Nähe der Eisenbahnen seit Vollendung des Eisenbahn-Netzwerkes erfahren haben, wieder eine Kleinigkeit zurückgedrängt. Aber der Handel wird bei 30 W. mehr oder weniger für die Last derselbe sein.

Also Herr Richter ist vollständig im Irrthum, wenn er hier die österreichische Zollnovelle in Zusammenhang bringt mit der ungarischen. Daß diejenigen, die in Oesterreich für ihre Interessen Schutz wünschen, glauben zu machen suchen, als liege in der deutschen Zollnovelle eine direkte Provokation dazu, das ist ja sehr natürlich; jeder Kaufmann kennt sein Geschäft und arbeitet dafür. Aber sie selbst glauben das wohl nicht, und ich kann mir auch nicht denken, daß der Herr Abg. Richter, wenn er das genauer prüft, selbst daran glauben könnte.

Der Herr Abg. Richter ist, wie in vielen Dingen, so auch darin mit Herrn Abg. Windthorst einverstanden gewesen, daß er der Regierung empfiehlt, darauf Bedacht zu nehmen, länger dauernde Verträge, seien es Tarifverträge, seien es, wie der Herr Abgeordnete Windthorst sich ausdrückt, politisch-pragmatische Verträge, mit Oesterreich-Ungarn abzuschließen. Ja, meine Herren, es ist eigenhümlich, daß ich einmal mit diesen beiden Herren Windthorst und Richter der Dritte im Bunde sein kann; ich bin auch nicht dagegen, und ich habe, wie Sie aus den Zeitungen wohl schon früher erfahren haben werden, wenn Sie andere Zeitungen als gerade die Ihrigen lesen, schon vor Jahren in Oesterreich den Vorschlag gemacht oder wenigstens die Frage angeregt, ob es möglich sein würde, solche pragmatische Einrichtungen, sei es auf dem Zollgebiet, sei es auf anderem Gebiet, zu treffen und dadurch die Hürde zu brechen, die der Abg. Windthorst zu seinem Bedauern durch die Ereignisse von 1866 in die deutschen Beziehungen gerissen fand. Wir haben aber bei näherer Prüfung gefunden, daß ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, die bei uns eintreten könnten, in den österreichisch-ungarischen Verhältnissen noch sehr viel größere liegen, und daß es für eine dortige Regierung, die ganz bereit wäre, darauf einzugehen, doch zweifelhaft sein müßte, ob sie die nöthigen Bewilligungen der Körperschaften, deren sie dazu bedarf, finden würde. Also darüber brauchen die beiden Herren mit mir nicht Händel zu suchen; es ist nur nicht alles, was die Herren uns hinwerfen, so leicht auszuführen, wenn man der Sache praktisch näher tritt.

Der Abg. Richter hat ferner seine Freude darüber ausgesprochen, daß über die Kolonialfragen in England eine Verständigung eingeleitet — ich kann wohl sagen angebahnt und wahrscheinlich wäre. Ich kann ihm darauf nur sagen, daß diese Verständigung vielleicht noch leichter gewesen wäre, wenn er nicht hier einer Vermuthung, einer Auffassung Ausdruck gegeben hätte, die in den Verhandlungen unsere Stellung England gegenüber einigermaßen schwächte. (Hört! hört!) Die Engländer waren berechtigt, zu glauben, daß die Aeußerung des Herrn Abg. Windthorst, daß, sobald es sich um auswärtige Fragen handelte, alle Parteien vereint ständen, doch auf den Herrn Abg. Richter und die Fortschrittspartei keine Anwendung fände. Denn er hielt gleich darauf eine Rede, die die Stellung der deutschen Regierung in den Verhandlungen mit London notwendig schwächen mußte und geschwächt hat. (Hört! hört! — Zurufe links.) Wir würden schneller und vielleicht besser zum Ziele gekommen sein, wenn Herr Richter (Zurufe links: Ralle!) diese von mir sehr getheilte wohlwollende Parteinahme für England... (wiederholte Zurufe links) — meine Herren, schreiben Sie mich doch nicht nieder, meine Stimme ist ja ohnehin schwach, und nachher lagen Sie darüber, ich wäre nicht zu verstehen; namentlich der Herr Abg. Richter ist ja darin sehr empfindlich.

Also die Verständigung wäre mir leichter und vielleicht von besserer Tragweite geworden, wenn der Herr Abg. Richter seine Gefühle, die ich ja übrigens vollkommen theile, zurückgehalten hätte; ich glaube, es war nicht gerade der diplomatisch angemessene Moment, sie zum Ausdruck zu bringen, noch weniger mit der sehr eigenhümlichen Vermuthung, die er mündlich dabei vorgebracht hat und die sich im stenographischen Bericht zu meiner Freude befindet fand. (Zurufe links.)

Es war das Wort „dynastisch“. Wenn Sie noch weiter gehen — Sie brauchen an meiner Offenheit — ich habe immer den Muth meiner Meinung — nicht zu zweifeln.

Der Herr Abg. Richter hat ferner in einer gewissen klaren Weise den Herrn Generalpostmeister verdächtigt, daß er Telegraphenverbindungen in unmöglichen Entfernungen anlegen wollte, und hat sich dabei auf einen afrikanischen Fürsten bezogen, der an Seine Majestät den Kaiser geschrieben habe. Ich will nur berichtigen — und das wird zugleich beweisen, wie wenig sicher solche äußerliche Anknüpfungspunkte sind — daß es sich nicht um einen afrikanischen Fürsten, sondern um einen Südpazifischen, einen sogenannten König, dort handelte, der — ich glaube er heißt Malietoa oder ähnlich — an Seine Majestät den Kaiser geschrieben hatte, — und dessen Schreiben früher in englischen Berichten gedruckt, als es hier angekommen war. Das thut ja aber zur Sache nichts; ich führe es nur an, um zu zeigen, wie ungerecht die Vorwürfe mitunter sind, die man höheren Beamten wie dem Generalpostmeister macht, als wenn er vor dem Unmöglichkeit nicht zurückschreckte und Telegraphenverbindungen nach der Südsee plante. Nachher entlehnt man daraus Argumente, um einer sehr natürlichen, bei allen übrigen seefahrenden Nationen bereits verwirklichten Vorlage scheinbar entgegenzutreten.

Ungern gehe ich noch auf einige Seiten der Rede des Herrn Abg. Windthorst näher ein; denn ich hatte ja gestern das eigentlich gesagt, was ich zu sagen hatte; aber der Herr Abgeordnete hat mit seinen Aeußerungen in einer Weise in das auswärtige Gebiet eingegriffen, die ich doch nicht so unwillkürlich lassen kann, ohne zu Mißverständnissen Anlaß zu geben.

Wenn ich nach der Reihenfolge seiner Aeußerungen verfahren, so hat er gewarnt, daß wir Geld und Mannschaften für die Kolonien zu geben haben würden und die Kolonien — und dort in Verbindungen führen könnten, die nicht gering zu veranschlagen seien. Nun, ich habe schon früher gesagt — die Herren Abgeordneten wiederholen ihre Argumente, ich muß die meinsten in Folge dessen auch wiederholen, und Sie vergessen sie ebenso leicht, wie ich die Ihrigen zu vergessen gezwungen bin —, ich habe schon damals gesagt, daß dergleichen Konflikte sich eben nicht in den Kolonien ausfechten, sondern in Europa, diplomatisch oder auf einem anderen Wege. Dies Argument ist also ein hinfalliges, wenn auch ein öfter vorgebrachtes.

Der Herr Abg. Windthorst hat ferner gesagt — und das ist namentlich, was mich zu einer Erwiderung zwingt: „Als ich früher darauf hinwies, hat der Herr Reichskanzler mir gegenüber hervorgehoben, wie friedlich unsere Beziehungen namentlich zu England seien, und heute steht alles in hellen Flammen.“ Ich bin über diese Aeußerung wahrhaft bestürzt gewesen; ich habe weder Flammen noch Rauch wahrgenommen und weiß nicht, was der Herr Abgeordnete hat brennen sehen. Ich habe schon vorher gesagt, ich glaube nicht, daß er irgend etwas ohne einen bestimmten Zweck anführe; was für einen Zweck kann er nun haben, unser Verhältnis zu England so darzustellen, wie es nach seiner Aeußerung sein müßte? Es steht alles in hellen Flammen? Ich habe hier gerade die heutigen Zeitungsauschnitte. Nun welchen Eindruck hat die gestrige Rede in London gemacht? Die „Times“ erklart in der gestrigen Reichstags-Rede des Fürsten Bismarck ein Zeichen dafür, daß das jüngste Mißverständnis zwischen Deutschland und England sowohl in Berlin wie in London als beendet betrachtet wäre; im Verein mit den Erklärungen des Ministers Gladstone werden sich alle Spuren des jüngsten Mißverständnisses sicherlich verwischen. Wie ist es nur möglich, daß eine Rede, die jenseits des Kanals einen so friedlichen Eindruck gemacht hat, hier bei einem Herrn Abgeordneten, der 10 Schritte von mir sitzt, den Eindruck mache, als stände zwischen uns und England alles vollständig in Flammen? (Heiterkeit.) Das ist mir vollständig unverständlich! Die Worte von Herrn Gladstone, auf die hier Bezug genommen wird und die ich gern wiederhole, betonen die Freundschaft zwischen England und Deutschland, an der der Herr Abgeordnete Windthorst im Widerspruch mit meiner früheren Zustimmung hier Zweifel erhebt; sie betonen ausdrücklich, was Deutschland betreffe, so wünsche Herr Gladstone in seiner Zuneigung für dieses Land hinter niemand zurückzutreten. Er sagt:

Würde Deutschland eine kolonisirende Macht, so rufe er ihm Gottes Segen für seine Bestrebungen zu, Deutschland werde Englands Bundesfreund und Genosse sein zum Segen der Menschheit. Ich — fährt er fort — beglücke seinen Eintritt in diese Thätigkeit und werde es erfreulich finden, daß es unser Genosse in der Verbreitung des Lichts und der Civilisation in weniger civilisirten Gegenden wird. Es wird bei diesem Werk unsere herzlichsten und besten Wünsche und jede Ermuthigung finden, die in unserer Macht steht.

Wie ist es möglich, daß dieselben Vorgänge, dieselben Fragen einen so verschiedenen Eindruck auf zwei Leute machen? Hat der Minister Gladstone mehr Liebe für das Deutsche Reich übrig als der Herr Abg. Windthorst? Das kann ich mir doch nicht denken! Aber jedenfalls hat er mehr Verständnis für unsere Kolonialpolitik, als dieser Führer einer großen Partei bei uns in seinen jetzigen Aeußerungen gezeigt hat. Meine Herren! Es haben solche Versuche, Zweifel an der Festigkeit des Friedens zu erregen, doch sicher ihre Bedenken! (Sehr richtig!) Ich spreche dabei durchaus nicht von der Bärde. Die rührt das nicht; aber fortgesetzte Zweifel an der Beständigkeit des Friedens finden ab und zu, namentlich bei den Parteileuten, die in verba magistri zu schwören gewohnt sind, schließlich doch einigen Glauben, und dadurch wird der Friede mit der Zeit erschüttert. Es ist deshalb die Taktik aller derjenigen, deren Parteiprogramm oder deren Bestrebungen überhaupt nur durch Unterbrechung des Friedens, nur durch Krieg verwirklicht werden können, stets Zweifel an der Sicherheit des Friedens auszusprechen. Wie ist das ja in meiner langen Erfahrung wiederholt entgegengetreten, und wir haben bei uns ja im Reiche Fraktionen, deren offen aufgestellte Ideale nur durch Krieg, und zwar einen unglücklichen Krieg Deutschlands erreicht werden können. (Hört! rechts.)

Die Herstellung des Königreichs Polen, die Fortsetzung der polnischen redenden Provinzen von Preußen, ist doch nur möglich durch einen unglücklichen Krieg Preußens, die Wiederabtretung von Nordschleswig an Dänemark, die Wiederherstellung des Königreichs Hannover in seinem alten Umfang, die Wiederabtretung von Elsaß Lothringen an Frankreich, — das alles sind Dinge, die nur nach einer großen Niederlage Deutschlands erreichbar sind, nur wenn gewissermaßen das Königreich Preußen wieder ausgeschlachtet wird, das Königreich, so wie es jetzt Mitglied des Deutschen Reiches ist. Es ist deshalb nicht unmöglich, wenn strebsame Mitglieder

solcher Fraktionen eine gewisse Ungebuld empfinden, daß der Friede sich immer mehr zu befestigen scheint. (Hört! hört! rechts), und daß sie durch Andeutungen, es wäre damit nicht so weit her, seine Sicherheit in Zweifel zu ziehen und ihn dadurch thatsächlich zu erschüttern suchen. Wir sehen ja, daß französische chauvinistische Blätter, daß namentlich polnische Blätter darauf ausgehen, und so deutsch die welfische Fraktion sein mag, ihr Ideal, die Herstellung des Königreichs Hannover, zu dem sie sich offen bekennen bei allen ihren Wahlreden, kann doch nur erreicht werden, nachdem Deutschland, Preußen, in einem unglücklichen Kriege der Ausschlichtung, der fremden Willkür preisgegeben sind. (Hört! hört! rechts.)

Es ist also nicht so ganz oberflächlich zu nehmen, wenn angesehen politische Persönlichkeiten die Hand dazu bieten. Ich nehme an, daß der Herr Abg. Windthorst sich über die Tragweite seiner Worte und Friedenszweifel getäuscht hat; aber ich gebe ihm doch zu bedenken — ihm sind ja diese Fraktionen, von denen ich spreche, in allen ihren Bestrebungen noch durchsichtiger als mir — ich möchte ihn bitten, dergleichen Hoffnungen, die sich an unseren Untergang, muß ich geradezu sagen, knüpfen, nicht zu nähern, indem dann ohne allen Grund unsere friedlichen Beziehungen zu andern Großmächten, mit denen wir so sorgfältig pflegen, sich als zweifelhaft darstellen.

Der Herr Abgeordnete sagt:

„Bezeugt denn das, was von England aus zu uns herübertrifft, was der Herr Reichskanzler hier auseinandergesetzt hat, und was er heute erklärt hat, daß wir im tiefsten Frieden mit England leben? (Auf rechts: Ja wohl!)“

Nun, meine Herren, Sie haben aus den Zitaten, die ich aus der Rede des Herrn Gladstone hier gemacht habe, und aus dem Telegramm, das ich aus der „Times“ wiedergab, gesehen, wie berechtigt dieses „Ja“ auf der Rechten und wie grundfalsch, um mich des Ausdrucks des Herrn Abg. Windthorst zu bedienen, seine eigene Ansicht war. Er selbst fügt hinzu:

„Wir stehen nicht vor einem Kriege, der gesunde Instinkt beider Nationen“

— ja, wenn der nicht alle Dummheiten der Diplomatie wieder auf machte, wie weit wären wir schon gekommen (Heiterkeit), der Instinkt der Nation hat uns ja so herzlich weit gebracht, wie wir sind. (Heiterkeit.) Also Herr Windthorst sagt:

„Der Instinkt allein hat uns vor solchem Unglücke bewahrt, ich hoffe auch, daß wir bald wieder auf friedlichen Fuß gelangen werden mit andern Nationen.“

— Meine Herren, wir sind es und sind nie davon heruntergekommen, wie ich wiederhole. Glauben Sie denn, daß ich meinen Sohn nach England geschickt haben würde, um dort Händel zu suchen? (Heiterkeit.) Abg. Windthorst: Um die Händel zu beseitigen! Zu dem Behufe würde ich ihn nicht einmal zu meinem verehrten Gegenüber schicken.

„die von gleichem Stamme, von gleicher Intelligenz ist“

— das alles ist ja ganz herzlich, aber es kommt gerade so heraus, als ob ich das bestreite. Ich bin ja darin vollständig mit dem Herrn Abgeordneten einig. Er sagt weiter:

„Man wird nicht leugnen können, daß wir in einen Konflikt gerathen sind, der noch nicht gelöst ist.“

— Doch, er ist gelöst, ich hoffe, der Herr Abgeordnete wird eine herzliche Freude darüber empfinden —

„aber, wir dürfen nach der Erklärung des Herrn Reichskanzlers hoffen, daß er ausgeglichen wird.“

— er ist es schon —

„und dazu möchte ich ihm besonders Glück wünschen.“

Ich bin ihm dankbar, aber es kommt mir heraus, wie der Franzose sagt avec un rire jaune, indessen, ich nehme den Glückwunsch dankbar an.

Der Herr Redner hat nachher weiter gesagt:

„Bedenken Sie doch, wo liegen denn für England die Schwierigkeiten? In den Kolonien.“

— Ja, meine Herren, Schwierigkeiten können ja auch in kleineren Kolonien liegen, namentlich aber in so großen, wie in denen Englands; aber auch sehr reiche und mächtige Quellen des englischen Wohlstandes liegen darin. (Sehr richtig! rechts.) „Lasson ist der Tod“, pflegt man zu sagen, und das ganze reiche Indien zu besitzen und den Weg dazu in Ägypten, das das für England manche Unbequemlichkeiten nebenher verursacht, das ist wohl natürlich. Der Herr Abgeordnete sollte indes doch nicht nur die Rehrseite der Sache in den Vordergrund schieben.

Der Herr Abgeordnete äußerte nachher, schon sein Fraktionsgenosse Riatale habe gesagt, daß eine weise Kolonialpolitik, die langsam und mit Bedacht vorwärts schreite, auch seine Unterstützung finde. Aus der Rede des Herrn Abg. Riatale habe ich den Eindruck gehabt, daß seine Kolonialpolitik keine Unterstützung finde, sondern daß er an jeder das auszusprechen haben werde, was ihm gerade an dieser Kolonie nicht paßt. Ich will gerne zugeben, daß der Herr Redner darin anderer Meinung sein mag; aber ich mag mich drehen und wenden wie ich will, ich kann es den Herren zu meinem Bedauern nie recht machen.

Es wird also gesagt: „mit Bedacht wolle man vorwärts schreiten.“ Später: „mit bedächtiger Ruhe fasse man die Verhältnisse auf, auf ruhige und beschauliche deutsche Art (Heiterkeit rechts) wolle man vorwärts gehen.“ Nun, das dachte der weiland Bundesstag auch, und er kam leider dabei nicht vorwärts. (Heiterkeit.)

Dann sagte Herr Windthorst:

„Wir haben überhaupt keine feste Leitung der Dinge mehr durch die Regierung, sondern die Regierung wartet stets, was wir aus unserer Initiative bringen.“

Wie soll ich das zusammenreimen mit der jetzigen Behauptung, daß wir „in Unbedachtlichkeit“ vorwärts drängen.

Der Herr Reichskanzler, sagt Herr Windthorst, „wird vor allen Dingen zu schnell vorwärts gehen, so daß er arbeitet eine große Nation nicht, es kann nur langsam und allmählich“

— und dabei wird uns in demselben Athem überhört. Wie warteten stets auf das, was der Reichstag thun will. Da möchte ich auch sagen: Glaubt mir, Graf Dönhofs, nicht diesen Zwiespalt der Natur, aber diese Worte des Herrn Abgeordneten! Geden Sie danach zu langsam, gehen wir zu langsam? Ich weiß es nicht. Warten wir zu lange darauf, wie sich der Reichstag entschließen wird? Sind wir zu rückständig in Bezug auf die Wünsche des Reichstags? Lassen wir uns die Sachen zu sehr bringen, um zu sehen, ob wir es ihm recht machen, — oder ist

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesem Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Beuren, Amtsgerichtsbezirks Engen, eingeschrieben sind...

Das Gewähr- und Pfandgericht. Bürgermeist. Schürwerk.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

N. 794.1. Nr. 2637 Karlsruhe. Die Ehefrau des Drebers Fridolin Müller, Sophie, geborne Müller...

Montag den 15. Juni 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Karlsruhe, den 12. März 1885.

Amann, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

N. 393.2. Nr. 3425. Mannheim. Der Kaufmann August Wagnard von Mannheim...

Mittwoch den 10. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr.

Mannheim, den 10. März 1885.

Schäffner, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

N. 394.2. Nr. 3816. Mannheim. Die Ehefrau des Philipp Schmid, Elisabetha, geborne Lauer...

Montag den 30. März 1885, Vormittags 10 Uhr.

Mannheim, den 11. März 1885.

Müller, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

N. 781.2. Nr. 3825. Mannheim. In Sachen der Ehefrau des Maurers Heinrich Lehmann, Sophie, geb. Berger...

Montag den 30. März 1885, Vormittags 10 Uhr.

Mannheim, den 11. März 1885.

Müller, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

N. 795. Nr. 2537. Karlsruhe. Die Ehefrau des Drebers Fridolin Müller, Sophie, geb. Müller...

Montag den 30. März 1885, Vormittags 10 Uhr.

Mannheim, den 11. März 1885.

Müller, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

N. 428. Nr. 3576. Mannheim. Die Ehefrau des Julius Börner von Roth, Regina, geborne Duffrin...

Montag den 3. März 1885.

Mannheim, den 3. März 1885.

Schredelacker, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

Der Vereinigungs-Kommissar: Rathschreiber. Bickner.

Kontursverfahren.

N. 421. Nr. 10,034. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Bäckers Wendelin Köhle von Heiligkreuzsteinach...

Freitag den 16. April 1885, Vormittags 9 Uhr.

Heidelberg, den 16. März 1885.

Heidelberger, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

N. 420. Nr. 2857. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ignaz Häppler...

Montag den 30. März 1885, Vormittags 9 Uhr.

Konstanz, den 15. März 1885.

Konstanz, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

N. 429. Nr. 9641. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Heinrich Ludwig Lütgens...

Montag den 30. März 1885, Vormittags 9 Uhr.

Mannheim, den 14. März 1885.

Mannheim, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

N. 430. Nr. 9408. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Peter Schütt...

Montag den 30. März 1885, Vormittags 9 Uhr.

Mannheim, den 16. März 1885.

Mannheim, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

N. 795. Nr. 2537. Karlsruhe. Die Ehefrau des Drebers Fridolin Müller, Sophie, geb. Müller...

Montag den 30. März 1885, Vormittags 10 Uhr.

Mannheim, den 11. März 1885.

Müller, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

N. 428. Nr. 3576. Mannheim. Die Ehefrau des Julius Börner von Roth, Regina, geborne Duffrin...

Montag den 3. März 1885.

Mannheim, den 3. März 1885.

Schredelacker, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären...

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Dienstag den 14. April 1885, Vormittags 9 Uhr...

Mannheim, den 7. März 1885. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Schredelacker.

N. 402. Nr. 2712. Mannheim. Die Ehefrau des Bäckers Leonhard Weber, Elisabeth, geb. Becker...

Freitag den 12. März 1885.

Freiburg, den 12. März 1885.

Freiburg, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Dr. Peggeler.

N. 408. Nr. 1971. Freiburg. Durch Urteil der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg...

Freitag den 5. März 1885.

Freiburg, den 5. März 1885.

Freiburg, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Gantner.

N. 378. Nr. 5028. Offenburg. Die ledige Telegraphenachrichtin Karoline Friederike Kaiser von Offenburg...

Freitag den 5. März 1885.

Offenburg, den 5. März 1885.

Offenburg, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Gantner.

N. 320.3. Nr. 2189. Radolfzell. Die Witwe des Saal-Damei Guggenheim, Handlungsmann von Gailingen...

Freitag den 5. März 1885.

Radolfzell, den 4. März 1885.

Radolfzell, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Hänsler.

N. 357.1. Nr. 1779. Gernsbach. Die Witwe des Zimmermanns Joseph Weber, Crescentia, geb. Haig...

Freitag den 5. März 1885.

Gernsbach, den 3. März 1885.

Gernsbach, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Dr. Belzer.

N. 710. Achern. Josef Brandstetter von Auentbach, unbekannt wo abwesend...

Freitag den 5. März 1885.

Achern, den 9. März 1885.

Achern, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. A. Fuchs.

N. 754.1. Breisach. Zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen...

Freitag den 28. Februar 1885.

Breisach, den 28. Februar 1885.

Breisach, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Stoll.

N. 755.1. Breisach. Zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen...

Freitag den 28. Februar 1885.

Breisach, den 28. Februar 1885.

Breisach, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Stoll.

N. 755.1. Breisach. Zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen...

Freitag den 28. Februar 1885.

Breisach, den 28. Februar 1885.

Breisach, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Stoll.

N. 755.1. Breisach. Zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen...

Freitag den 28. Februar 1885.

Breisach, den 28. Februar 1885.

Breisach, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Stoll.

Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zuläme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freitag den 7. März 1885.

Bretten, den 7. März 1885.

Bretten, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Stoll.

N. 747.2. Bretten. An dem Nachlass seines am 26. Februar 1885 gestorbenen Vaters Friedrich Dör, Landwirth von Hochheim...

Freitag den 7. März 1885.

Bretten, den 7. März 1885.

Bretten, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Stoll.

N. 771. Freiburg. Anton Stoll von hier, z. Zt. in America, zur Erbschaft seiner Mutter Johann Stoll...

Freitag den 7. März 1885.

Freiburg, den 7. März 1885.

Freiburg, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Kilian.

N. 778.1. Karlsruhe. Marie Anna Kumpelhardt, geboren in Nassau...

Freitag den 7. März 1885.

Karlsruhe, den 7. März 1885.

Karlsruhe, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Bänder.

N. 714. Lahr. Der vermählte Michael Erb von Friesenheim...

Freitag den 7. März 1885.

Lahr, den 7. März 1885.

Lahr, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Viermann.

N. 712. Philippsburg. Martin und Jakob Renner, Beide von Wiesenthal, Baden...

Freitag den 7. März 1885.

Philippsburg, den 20. Januar 1885.

Philippsburg, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Wehrhach.

Firmenregister-Einträge. Nr. 355. Nr. 4148. Billingen. Zu D. B. 166 des dies. Firmenregisters...

Freitag den 7. März 1885.

Billingen, den 10. März 1885.

Billingen, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Köniag.

Handelsregister-Einträge. Nr. 310. Nr. 1860. Waldkirch. Zum Firmenregister D. B. 93 wurde heute eingetragen...

Freitag den 7. März 1885.

Waldkirch, den 7. März 1885.

Waldkirch, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Speit.

Nr. 312. Nr. 1859. Waldkirch. Zum Firmenregister D. B. 94 wurde heute eingetragen...

Freitag den 7. März 1885.

Waldkirch, den 7. März 1885.

Waldkirch, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Speit.

Nr. 318. Nr. 1962. Ettlingen. Zu D. B. 166 des dies. Firmenregisters wurde heute eingetragen...

Freitag den 7. März 1885.

Ettlingen, den 25. Februar 1885.

Ettlingen, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Schrempf.

N. 323. Nr. 8865. Heidelberg. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

a. Zum Firmenregister: Nr. 1. Zu D. B. 176: Die Firma „Geinrich Wahl“ in Sandhausen ist erloschen.

Nr. 2. Zu D. B. 582: Der Inhaber der Firma „W. Weller“, Bergolber Bendelin Weller...

Nr. 3. D. B. 769: Die Firma „J. Jäger“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 4. Zu D. B. 770: Die Firma „Eduard Walter“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 5. Zu D. B. 768: Die Firma „A. Schermers“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 6. Zu D. B. 771: Die Firma „E. Edert“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 7. Zu D. B. 772: Die Firma „E. Redewell“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 8. Zu D. B. 503: Die Firma „Karl Bachmann“ in Heidelberg ist erloschen.

Nr. 9. Zu D. B. 767: Die Firma „E. Richter“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 10. Zu D. B. 501: Der Inhaber der Firma „Theodor Gaischenberger“...

Nr. 11. Zu D. B. 773: Die Firma „E. Haas“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 12. Zu D. B. 306: Die Firma „Karl Held“ in Heidelberg ist auf dessen Witwe...

Nr. 13. Zu D. B. 774: Die Firma „F. Borchard Bwe.“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 14. Zu D. B. 674: Die Firma „Friedrich Schäfer Bwe.“ dahier ist erloschen.

Nr. 15. Zu D. B. 548: Die Firma „Ph. Jac. Held“ dahier ist erloschen.

Nr. 16. Zu D. B. 465: Die Firma „Gnrad Jacobi“ dahier ist erloschen.

Nr. 17. Zu D. B. 775: Die Firma „F. Weder“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 18. Zu D. B. 490: Die Firma „D. Rosenknecht“ dahier ist erloschen.

Nr. 19. Zu D. B. 776: Die Firma „Louis Seelig“ mit Sitz in Heidelberg...

Nr. 20. Zu D. B. 777: Die Firma „Chr. Bohwinkel“ mit Sitz in Heidelberg...

b. Zum Gesellschaftsregister: Nr. 1. Zu D. B. 177: Der Theilhaber der Firma „Chr. Schwarzbeck“...

Nr. 2. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 3. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 4. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 5. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 6. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 7. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 8. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 9. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 10. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 11. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 12. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 13. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 14. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 15. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 16. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 17. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 18. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 19. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 20. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 21. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 22. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 23. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 24. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 25. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 26. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 27. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 28. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 29. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 30. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 31. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 32. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 33. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 34. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 35. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 36. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 37. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 38. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 39. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 40. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 41. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 42. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 43. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 44. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 45. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 46. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 47. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 48. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 49. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

Nr. 50. Zu D. B. 183: Die Firma „F. M. Pfeiffer“ in Ziegelhausen hat in Kronau eine Filiale errichtet...

vertrags wirkt jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft, während alles Uebrigere von derselben ausgeschlossen bleibt.

3. Zu D. 3. 161: Der Theilhaber der Firma „B. Werner u. Nicola“ in Neckargemünd, Johann Nicola von da, ist gestorben.

4. Zu D. 3. 169: Der Theilhaber der Firma „Kanger u. Herrmann“ dahier, Kaufmann Ludwig Herrmann ist verstorben. Nach Art. 4 des Ehevertrags wirkt jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft, während alles Uebrigere von derselben ausgeschlossen bleibt. Heidelberg, den 9. März 1885. Grob. bad. Amtsgericht. Böhner.

N. 331. Mannheim. In das Handelsregister wurden unter Ordnungszahl 98 des Gesellschaftsregisters Bd. IV zur Firma „Mannheimer Aktienbrauerei“ in Mannheim die durch Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 24. November 1884 geänderten Statuten eingetragen.

Die von der Gesellschaft auszugehen den Bekanntmachungen sind nunmehr in den Deutschen Reichsanzeiger einzurufen. Mannheim, den 27. Februar 1885. Grob. bad. Amtsgericht I. Ulrich.

Zwangsvollstreckung. N. 772. Furtwangen.

I. Liegenschafts-Versteigerung.

Infolge richterlicher Verurteilung werden dem Bus und Gustav Heim, Uhrmacher in Furtwangen, die nachbezeichneten Liegenschaften Dienstag den 14. April 1885, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhause in Furtwangen öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.

Daus Nr. 465. Ein südliches Wohn-u. Oekonomiegebäude unter einem Dach, im vordern Schützenbad gelegen.

1. Geltar 8 Ar Wiesen, 2. Geltar 70 Ar Acker und Bergfeld, bei obigem Hause gelegen; das Ganze grenzt oben an den Wald des Adolfs Grieshaber, unten an Josef Fallner, nördlich an Johann Kaltenbach und südlich an August Weiser, zusammen schätzt auf 9000 M.

Die auf diesen auf Gemauung Furtwangen gelegenen Liegenschaften ruhenden Wohnungs- und Leihgebührenrechte sind bei obiger Schätzung in Abzug gebracht.

Furtwangen, den 12. März 1885. Ed. Schirrmann, Gr. Notar.

Strafrechtspflege.

N. 647. 3. Nr. 3356. Konstanz. 1. Wagner Andreas Fädle, geb. 15. Sept. 1862 zu Buchenberg, zuletzt wohnhaft da, 2. Bäder Jakob Rieger, geb. 6. Juli 1862 zu Buchenberg, zuletzt wohnhaft da, 3. Josef Baier, geb. 3. September 1862 zu Dauchingen, zuletzt wohnhaft in Dörschach, 4. Müller Engelbert Riedlinger, geb. 13. Oktober 1862 zu Dauchingen, zuletzt wohnhaft in Dörschach, 5. Josef Reich, geb. 26. März 1862 zu Dörschach, zuletzt wohnhaft da, 6. Rüter Mathias Flaig, geb. 16. Juli 1862 zu Mönchweiler, zuletzt wohnhaft da, 7. Schreiner Johann Hadenjos, geb. 26. Januar 1862 zu Mönchweiler, zuletzt wohnhaft in St. Georgen, 8. Heinrich Probst, geb. 5. Juli 1862 zu Dörschach, zuletzt wohnhaft da, 9. Kunstwertmacher Dominik Br eig, geb. 31. Juli 1862 zu Schabenhansen, zuletzt wohnhaft in Billingen, 10. Wilhelm Dännenbauer, geb. 5. Oktober 1862 zu Schabenhansen, zuletzt wohnhaft da, 11. Georg Billian, geb. 20. März 1862 zu Schabenhansen, zuletzt wohnhaft da, 12. Schloffer Friedrich Glas, geb. 13. November 1862 zu Billingen, zuletzt wohnhaft da, 13. Ernst Straub, geb. 3. Mai 1862 zu Wöhenbach, zuletzt wohnhaft da, werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Vergeben gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. —

Mittwoch den 6. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer II des Gr. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 St.G.B. beglaubigten Erklärung werden verurtheilt werden.

Konstanz, den 3. März 1885. Der Grob. Staatsanwalt: Kndzger.

N. 746. 2. Nr. 1629. Pfullendorf. Kaufmann und Gerber Richard Wegel von Heidemangen wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts hierelbst auf Mittwoch, den 13. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, vor das Grob. Schöffengericht Pfullendorf zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Ulm ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Pfullendorf, den 28. Februar 1885. Der Gerichtsschreiber des Grob. bad. Amtsgerichts: Kumpf.

N. 744. 2. Nr. 1578. Waldshut. 1. Albert Hermann Herrmann, geboren den 20. August 1862 zu Bettmaringen, schon längst an unbekanntem Orte abwesend, 2. Josef Kistler, geboren den 18. August 1862 zu Mönchingen, zuletzt dalelbt wohnhaft, 3. Friedrich Probst, geboren den 23. April 1862 zu Lehlingen, zuletzt dalelbt wohnhaft, 4. Hermann Sutter, geboren den 21. März 1862 zu Weizen, zuletzt dalelbt wohnhaft, 5. Josef Blatter, geboren den 12. März 1862 zu Wellendingen, zuletzt dalelbt wohnhaft, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Vergeben gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Diefelben werden auf Dienstag den 28. April 1885, Vormittags 8 Uhr, vor die Strafkammer des Grob. Landgerichts zu Waldshut zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Bezirksamt Bonndorf über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Waldshut, den 10. März 1885. Der Grob. Staatsanwalt: Sager.

N. 745. 3. Nr. 5730. Freiburg. Karl Friedrich Maier von Krefsbrown, 22 J. alt, zuletzt in Merxhausen, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergeben gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Derselbe wird auf: Montag den 27. April 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Grob. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Civilvorsitzenden der Erlasskommission zu Tettnang über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg, den 5. März 1885. Grob. Staatsanwaltschaft. Krauß.

N. 640. 3. Nr. 5856. Karlsruhe. 1. Karl Friedr. Mahler, geb. am 7. Januar 1864 zu Loffenau, zuletzt in Baden, 2. Jakob Gottlob Matthes, geb. am 19. Dezember 1864 zu Dörschach, zuletzt in Mühlbach, 3. Ernst Ana. Say, geb. am 24. Februar 1862 zu Heidelberg, zuletzt in Kastatt, 4. Wilhelm Schwelzinger, geb. am 23. September 1862 zu Au a. Rh., zuletzt in Warmbach, 5. Otto Dürschmabel, geb. am 1. Juni 1862 zu Dietigheim, zuletzt dalelbt, 6. Josef Gied, geb. am 19. Septbr. 1862 zu Dietigheim, zuletzt dalelbt, 7. Augustin Her, geboren am 31. Oktober 1862 zu Dietigheim, zuletzt dalelbt, 8. Wilhelm Hertwed, geb. am 5. November 1862 zu Dietigheim, zuletzt dalelbt, 9. Bus Rapp, geboren am 4. Mai 1862 zu Dietigheim, zuletzt dalelbt, 10. Bruno Schröder, geb. am 3. Oktober 1862 zu Dietigheim, zuletzt dalelbt, 11. Johannes Seiberlich, geb. am 22. Mai 1862 zu Durmersheim, zuletzt in Reichenbach, 12. Josef Wenzel, geb. am 17. April 1862 zu Durmersheim, zuletzt dalelbt, 13. Konstantin Kistner, geb. am 8. Mai 1862 zu Eichenheim, zuletzt dalelbt, 14. Alois Haas, geb. am 20. Juli 1862 zu Forbach, zuletzt dalelbt, 15. August Julius Zimmermann, geb. am 22. September 1862 zu Forbach, zuletzt in Strau,

16. Jakob Schäfer, geboren am 20. Juli 1862 zu Freiolsheim, zuletzt in Karlsruhe, 17. Friedrich Schuler, geb. am 26. Februar 1862 zu Gernsbach, zuletzt dalelbt, 18. Viktor Hofb, geb. am 15. Mai 1862 zu Dietigheim, zuletzt dalelbt, 19. Johannes Scherer, geb. am 11. November 1862 zu Dittersdorf, zuletzt in Heidelberg, 20. Wilhelm Jung, geboren am 18. März 1862 zu Kastatt, zuletzt dalelbt, 21. Max Ant. Josef Dieß, geboren am 17. August 1862 zu Kastatt, zuletzt in Freiburg i. Br., 22. Josef Friedr. Weid, geb. am 19. März 1862 zu Kastatt, zuletzt dalelbt, 23. Johannes Kunzenbacher, geb. am 20. April 1862 zu Rothenfels, zuletzt in Walsch, 24. Robert Kistner, geboren am 12. Februar 1862 zu Steinmauern, zuletzt dalelbt, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Vergeben gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B. Diefelben werden auf Mittwoch den 29. April 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Grob. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.G.B. von dem Königl. Oberämtern Neuenbürg und Brackenheim, sowie den Grob. Bezirksämtern Heidelberg und Kastatt über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen vom 14., 29. Januar, 9. und 15. Februar 1885 verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 28. Februar 1885. Grob. Staatsanwalt: Uibel.

N. 717. 3. Nr. 1949. Adelsheim. Schneider Franz Anton Hofmann von Mierbach, zuletzt wohnhaft dalelbt, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts hierelbst auf Freitag den 15. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, vor das Grob. Schöffengericht zu Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Adelsheim, den 9. März 1885. J. Bacher, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N. 790. 1. Nr. 2024. Neckarbischofsheim. Der am 24. September 1857 geborene Schreiner Adam Grimm von Effenbach, zuletzt wohnhaft dalelbt, wird beschuldigt, als Ersatzreservepflichtiger erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Grobherzoglichen Amtsgerichts hierelbst auf Mittwoch den 22. April 1885, Vormitt. 9 Uhr, vor das Grobherzogliche Schöffengericht Neckarbischofsheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Buchthal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Neckarbischofsheim, den 7. März 1885. Baumann, Gerichtsschreiber des Grobherzoglichen Amtsgerichts.

N. 718. 3. Nr. 2444. Eberbach. Tagelöhner August Heinrich Leuch von Neckarwimmershach, zuletzt wohnhaft dalelbt, u. Kaufmann Theodor Conrad von Eberbach, zuletzt wohnhaft dalelbt, werden beschuldigt, Conrad als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Leuch als Ersatzreservepflichtiger erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs. Diefelben werden auf Anordnung des Grob. Amtsgerichts hierelbst auf Samstag den 2. Mai 1885, Vormittags 10 Uhr, vor das Grob. Schöffengericht zu Eberbach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Eberbach, den 9. März 1885. Gerichtsschreiber des Grob. bad. Amtsgerichts.

Berm. Bekanntmachungen.

Grob. Bad. Staatseisenbahnen.

N. 690. 2. Höherem Auftrage zufolge soll die Herstellung des Aufnahms-, sowie des Oekonomie- und Abtrittgebäudes und des Güterschuppens auf Station Schiltach der Bahnstrecke Wolfach-Schiltach im Submissionswege vergeben werden.

Die Kostenanschlagssummen für die verschiedenen Bauarbeiten betragen:

	Aufnahmsgebäude	Oekonomie- und Abtrittgebäude	Güterschuppen
1. Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten	8788 M. 25 Pf.	2654 M. 93 Pf.	4377 M. 02 Pf.
2. Gypserarbeit	981 " 92 "	" " "	112 " 92 "
3. Zimmerarbeit	5190 " 65 "	1033 " 88 "	6259 " 51 "
4. Schreinerarbeit	3240 " 83 "	" " "	201 " 52 "
5. Glaserarbeit	977 " 21 "	51 " 92 "	335 " 40 "
6. Schlosserarbeit	1612 " 80 "	178 " 20 "	1031 " 80 "
7. Blechernerarbeit	574 " 56 "	111 " 96 "	381 " 06 "
8. Tischlerarbeit	1196 " 70 "	268 " 20 "	984 " 40 "
9. Tapezierarbeit	133 " 60 "	" " "	" " "

zus. 22696 M. 52 Pf. 4299 M. 09 Pf. 13683 M. 63 Pf.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen in dem Bureau der unterfertigten Stelle zur Einsicht auf. Angebote können sowohl auf die Gesamtarbeit, als auch auf die einzelnen der vorbenannten Arbeitsgattungen für sämtliche Gebäude gestellt werden. Die Angebote sind in Prozenten der Kostenanschlagssumme auszudrücken und schriftlich, versiegelt und vorstret, mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, bis längstens Samstag den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in unserem Geschäftszimmer abzugeben, wofelbst um die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Uns unbekannte Bewerber haben ihren Angeboten Zeugnisse über Tüchtigkeit und Besitz der erforderlichen Mittel beizulegen.

Wolfach, den 7. März 1885. Grob. Eisenbahnbau-Inspektion. (S. 245)

Bekanntmachung.

N. 767. 2. Kastatt. Zur Vergabung der Lieferung von ca. 11400 Kgr. Petroleum einschließlich Dochband ist Termin auf Montag den 23. März cr., Vormittags 9 Uhr, in unserem Bureau anberaumt, wo die Bedingungen eingesehen werden können. Die nur auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, kostenfrei einzureichen. Kastatt, den 11. März 1885. Königl. Garnison-Verwaltung.

N. 412. 1. Baden. Liegenschafts-Versteigerung.

Am Donnerstag, 9. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Erben der Ferdinand und Koch Wee, Luise, geb. Köppler in Baden, der Erbtheilung wegen, mit obervormundschäftlicher Ermächtigung nachstehend beschriebene Liegenschaften auf dem Rathhause dahier zum Eigenthum öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht geboten wird, jedoch bleibt die Genehmigung vorbehalten.

Plan 6, G. Nr. 270 a. Grundbuch Bd. 68 Nr. 29 S. 153. 2 Gektar 98 Ar 98 Meter, an der Eisenbahn, resp. Kapuzinerstraße dahier, worauf A. Eine freistehende, 3stöckige Villa („Villa Friesenberg“ genannt). B. Ein freistehendes, kleines, zweistöckiges Wohnhaus. C. Ein neugebautes, zweistöckiges Schweizerhaus mit Dachwohnung und Stallung. D. Wäsküche mit einigen Zimmern und Holz-Kemise, hinter der dreistöckigen großen Villa. E. Ein freistehendes Kellergebäude mit Wohnung, hinter dem kleinen zweistöckigen Wohnhaus. F. Eine Villa mit Thurm, anderthalbstöckig. G. Eine freistehende Heuschauer. H. Beim Schweizerhaus befindliches, jedoch freistehendes Pflanzenhaus. Das Ganze angeschlagen zusammen zu M. 285,000.

Mit Worten: Zweihundertfünfundachtzig-Tausend Mark. Hierzu werden die Liebhaber eingeladen, mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen inzwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können. Baden, den 25. Januar 1885. Waisenrichter: Franz Kah.

N. 366. 2. Die Stadtgemeinde Offenburg 1881. Bekanntmachung.

Samstag den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, bei trauernder Witterung im Schlag 1 des Stadtwaldes andersfalls im Rathhause zu Offenburg — ca. 1000 bis 1200 Zentner Eichenrinde aus Schlag 1 öffentlich versteigern. Offenburg, den 10. März 1885. Gemeinderath. F. Volk. Miltner.

N. 388. Nimbura. Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerkes und des Lagerbuches der Gemauung Nimbura ist Tagfahrt auf Montag den 23. März d. J., Vormittags 8 Uhr, in das Rathhaus zu Nimbura anberaumt. Die Grundeigentümer werden hier von mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten am 1. April 1884 stattgehabten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurfunden vor der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Nimbura, den 15. März 1885. Der Gemeinderath. J. G. Schbieler, Bamfr.

N. 386. Eifenthal. Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerkes und des Lagerbuches der Gemauung Eifenthal ist Tagfahrt auf Montag den 30. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathhaus zu Eifenthal anberaumt. Die Grundeigentümer werden hier von mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit 4. März 1884 eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit 4. März 1884 in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurfunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Eifenthal, den 12. März 1885. Der Gemeinderath. Bollmer, Bürgermeister.